

Schwarz-weiß-Fotos mit „Moordorfer Gesichtern“

Von Robert Goldberg und Andreas Wojak / Teenachmittag mit portraitierten Menschen

hob **Moordorf**. Seit Samstag kann man im Moordorfer Moormuseum eine Fotoausstellung bewundern, in der vor allem Gesichter des Moor-Dorfes gezeigt werden. Sie steht auch unter dem Motto „Moordorfer Gesichter '89“.

Nicht nur die vielgezeigte „Prominenz“ des Dorfes wurde vom Journalisten und Fotografen Robert Goldberg (Bremen) und dem wissenschaftlichen Mitarbeiter des Museums Andreas Wojak (Oldenburg) abgeleitet, sondern auch die Personen, die jedem Dorf das Typische, Einzigartige geben und doch wieder exemplarisch sind für den „ostfriesischen Menschenschlag“. Es sind Gesichter zu sehen, die Geschichten erzählen, in deren Zügen sich ein

teten sie in relativ dunklen Räumen weitestgehend auf Blitzlicht und erhielten sich zuvor recht lange mit ihren auserwählten Moordorfern.

Am Samstag wurden alle portraitierten Menschen zu einem gemütlichen Teenachmittag in die Teestube des Museums eingeladen und Herbert Schoon, der zweite Vorsitzende des Museumsvereins, eröffnete die Ausstellung. Alle Aufnahmen entstanden anlässlich der 222 Jahr-Feier in diesem Jahr in Moordorf und zeigen überwiegend ältere Menschen, die in Interviews über sich und das „alte“ und „neue“ Moordorf erzählen.

Erzählend und ausdruckskräftig

Goldberg und Wojak versuchen die Geschichten in ihren insgesamt 32 ausgestellten Schwarz-Weiß-Aufnahmen durch ausdruckskräftige, ja erzählende Gesichter nachzuvollziehen und dem Betrachter zu verdeutlichen. Zwei Tage nahmen sie sich die Zeit, um die Motive zu suchen, die ihre Geschichte von Moordorf erzählen können.



Im Moormuseum zeigt eine Fotoausstellung „Moordorfer Gesichter '89“.

Überwiegend ältere Menschen

Stück Vergangenheit eingegraben hat. Für die beiden Fotografen war es eine Aufgabe, die Sensibilität erforderte, zumal die Gesichter auch möglichst natürlich wirken sollten. So verzich-